

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich zu neuem Widerstand zu setzen. Fast überall bedeckten Waldstücke die Hänge der südlichen Uferhöhen, in deren Deckung auch eine schwer erschütterte Infanterie sich zu zäher Verteidigung einrichten konnte, wenn ihr nur einigermaßen die Zeit dazu gelassen wurde.

Der Gewinn einer solchen Atempause war für den Gegner aber nicht allzu schwer. Genügten doch wenige Batterien, um die Brücken und die weithin einzusehenden Anmarschwege zu ihnen zu sperren. Schon ein Aufenthalt von Viertelstunden konnte dem Angreifer Tage kosten. Auch zu diesem Zeitpunkte durfte die Infanterie voraussichtlich noch nicht mit der Unterstützung der Masse ihrer Artillerie rechnen. Weitere große Leistungen wurden nötig, sofern der ganze Angriffsplan sich nicht auf den Besitz dieser Linie beschränkte. Denn von Condé bis Reims bot sich dem Verteidiger hinter dem Vesle-Abschnitt eine neue, von Natur starke Widerstandslinie, in der er voraussichtlich mit dem Eintreffen der ersten namhaften Verstärkungen, besonders an Artillerie, rechnen konnte. blieb also das rücksichtslose, ununterbrochene Nachdrängen nicht im vollen Fluß bis über die Vesle hinüber, dann gelang dem Feinde mit größter Wahrscheinlichkeit hinter der Vesle das, was er vielleicht südlich der Aisne vergeblich versucht hatte. Das erforderte also von der Angriffs-Infanterie: Durchstürmen weiterer 6—9 km, wiederum schnellstes Zufassen an den Brücken und von neuem unmittelbar anschließenden Sturm bergauf bis zur beherrschenden Höhenlinie südlich der Vesle. Erst hier war die Zone der großen, durchlaufenden Geländehindernisse überwunden, erst hier die Bahn zur Ausnutzung der ersten Erfolge frei. Die Entfernung aber von der Ausgangsstellung bis zu dieser Höhenlinie betrug 17—21 km Luftlinie. Selbst wenn der Kampf nicht allzuschwer werden sollte, schloß die Bewältigung eines so weiten Raumes mit seinen vielfachen Steigungen und den ungezählten Trichtern, Gräben und Hindernissen eine ganz außerordentliche Beanspruchung der Körperkräfte von Mann und Pferd in sich.

Es war wahrlich ein sehr kühner Entschluß der D.S.L., getragen von festem Vertrauen auf die Kunst der Führung und die Hingabe und Leistungsfähigkeit der Truppe, daß sie den neuen Angriff gerade in dieses außerordentlich schwierige Gelände des Chemin des Dames verlegte.

Am 17. April erging die erste Weisung aus dem Großen Hauptquartier an die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz zur Vorbereitung eines Vorstoßes über den Chemin des Dames. Allmählich ergab sich